



# Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus den Pfarreien Boke, Delbrück und Westenholz

Von Hans Jürgen Rade

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 tritt in der geschichtlichen Erinnerung zwangsläufig hinter die beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts zurück, da diese in ihrer Brutalität alle zuvor geführten militärischen Auseinandersetzungen bei Weitem in den Schatten stellen. 2020 jährt sich zum 150. Mal der Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges, der auch als dritter Einigungskrieg bezeichnet wird, da er nach dem Deutsch-Dänischen Krieg (1864) und dem Deutsch-Österreichischen Krieg (1866) zur Einigung Deutschland unter preußischer Vormachtstellung führte. An dieser Stelle soll nicht auf die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des durch den Reichskanzler Otto von Bismarck provozierten Krieges eingegangen werden. Vielmehr wird auf die Wahrnehmung des Krieges in den örtlichen Chroniken, deren Führung seit 1818 gesetzlich vorgeschrieben war, und vor allem auf die Opfer geschaut, die der Krieg aus den damaligen Pfarreien Boke, Delbrück und Westenholz forderte, da sie angesichts der hohen Verlustzahlen des Ersten und noch mehr des Zweiten Weltkrieges kaum im öffentlichen Bewusstsein geblieben sind.

In der Boker Chronik wurden erst später durch den Boker Lehrer Friedrich Sarazin († 1921 in Boke)<sup>1</sup> zum Jahr 1870 die Namen der Kriegsteilnehmer festgehalten: "Im Juli dieses Jahres brach der Krieg mit Frankreich aus. An demselben haben sich aus hiesiger Gegend folgende Personen beteiligt: 1. Heinrich Griese. 2. Heinrich Laumeier. 3. Heinr. Gockel. 4. Joachim Jürgensmeier. 5. Bern. Brockmann. 6. Heinr. Kehseler. 7. Heinr. Pottmeier. 8. Franz Hermes. 9. [Ferdinand] Brocke. 10. Wilhelm Begger. 11. Wilhelm Böhle. 12. Wilhelm Wiemeier. 13. Heinr. Brinkmann. Franz Hermes wurde verwundet und Brocke ist



Abb. 1: Die Namen der Toten von 1866 und 1870 auf dem Denkmal in Anreppen (Foto: Bernhard Kößmeier).

vermißt. Die übrigen Personen sind sämtlich wieder in der Heimath angelangt."<sup>2</sup> Heinrich Griese aus Untereichen, Heinrich Laumeier und Heinrich Gockel hatten bereits 1864 an den Kriegen gegen Dänemark und 1866 gegen Österreich teilgenommen, Heinrich Brinkmann, Wilhelm Böhle, Wilhelm Begger und Joachim Jürgensmeier 1866 am Kampf gegen Österreich. 1864 und 1866 kehrten alle Boker unverletzt in die Heimat zurück.<sup>3</sup> Entgegen den Angaben der Boker Chronik zum Jahr 1870 verloren laut Ausweis der Boker Kirchenbücher und der darin eingelegten Sterbeurkunden außer dem als vermisst geltenden Ferdinand Brocke, von dem Josef Tönsmeier angibt, dass er in der Schlacht bei Mars la Tour den Tod fand<sup>4</sup>, vier Boker infolge des Krieges durch

Typhus ihr Leben (s. Tab. 1).

Von den Boker Kriegstoten werden "Konrad Brockort" auf dem 1956 neugestalteten Denkmal in Anreppen von 1935<sup>5</sup> genannt (Abb. 1), "Becker" (statt Reker!), "Freitag" und "Joh. Wulf" auf dem Ehrenmal von 1960<sup>6</sup> in Bentfeld (Abb. 2) und "Franz Kleinemeier"<sup>7</sup> auf dem von 1926<sup>8</sup> in Holsen (Abb. 3). Mit "Wulf, Joh." dürfte Friedrich Wilhelm Wulf und mit "Freitag" der in Ostland geborene Johann Heinrich Freitag gemeint sein. Die Namen der getöteten Soldaten aus Anreppen, Bentfeld und Boke waren auch auf dem 1907 eingeweihten Kreiskriegerdenkmal in Büren verzeichnet. Obwohl das Denkmal erhalten ist, sind die Namenstafeln verschwunden.<sup>9</sup> Aufschlussreich ist der erhaltene "Totden-Schein" des Musketiers "Friedrich Wilhelm

Wolf" (Abb. 4). Dieser Totenschein verrät, dass der Verstorbene, der dem 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 6 angehörte, am 1. Juli 1866 ins Militär eintrat und am 5. November 1870 von der Armee in das Lazarett zu Longeville (Cons-la-Grandville) eingeliefert wurde, wo er am 25. November 1870 an Typhus starb. Auf der Rückseite des Totenscheins wurde sein Nachlass protokolliert. Seine Waffenausrüstung bestand aus einem Gewehr, einem Tornister, einem Kochgeschirr, einem Säbel am Leibgurt und einem Helm. Das Militär hatte ihm zudem an Kleidung einen Rock (Jacke), eine Hose, eine Mütze, eine Halsbinde, einen Mantel, zwei Hemden und ein Paar Stiefel gestellt. Bis auf eines der Hemden, in dem er begraben wurde, fielen alle genannten Waffen- und Kleidungsstücke an das Militär zurück. Private Kleidungsstücke besaß er nicht. Sein persönlicher Nachlass bestand lediglich in 5 Silbergrößen.<sup>10</sup>

Die Delbrücker Stadtchronik berichtet über das Jahr 1870: "Am 15. Juli begann der Krieg mit Frankreich. Die großen Ereignisse des Jahres sind weltbekannt. Auch hier war die Begeisterung eine allgemeine. Gegen 200 Combattanten der verschiedensten Waffengattungen nah-



Abb. 2: Die Namen der Toten von 1870 auf dem Denkmal in Bentfeld (Foto: Bernhard Kößmeier).



men Anteil an dem großartigen Feldzug, aus den Gemeinden des Amtes Delbrück. Reichliche Gaben zur Pflege der Verwundeten wurden von den Zurückgebliebenen gespendet. Bald gelangten jedoch auch Trauerbotschaften an und wechselte sehr oft das Geläute zur Feier der Siege mit dem Trauergeläute, welches zum Gebete für die Gefallenen rief. Aus der ganzen Pfarre sind 14, teils auf den Schlachtfeldern bei Metz, teils in Lazaretten gestorben und 10, teils schwer verwundet.<sup>11</sup>

Namen von Verwundeten und Gestorbenen aus dem Ortskern Delbrück und der Dorfbauerschaft sind nicht zu ermitteln. Sofern Pfarrer Joh. Heinrich Balthasar Büscher († 1881) Totenscheine der Krieger vorlagen, trug er deren Inhalte in das Sterberegister der Pfarrei Delbrück ein. Insgesamt notierte er den Tod von neun seiner Pfarrkinder. Die Totenscheine händigte er anschließend den Hinterbliebenen aus.

Die Chronik der Dorfbauerschaft enthält eine knappe Zusammenfassung des Kriegsverlaufs,<sup>12</sup> nennt aber keine Teilnehmernamen oder -zahlen. Bekannt ist der Kriegseinsatz der Brüder Joh. Heinrich Conrad und Joh. Philipp Förster vom Walde. Conrad Förster (1842-

1906) hatte Medizin studiert und wurde deswegen als Sanitätsoffizier eingesetzt (Abb. 5). Nach dem Krieg verlegte er seine Landarztpraxis von Rietberg nach Bigge. Sein Bruder, der Hoferbe Philipp Förster (1845-1890), der

als Meldegänger eingesetzt war, schrieb seiner jungen Frau Theresia Wilsmann (1847-1930), die er 1869 geheiratet hatte, aus dem Feld zahlreiche Briefe, in denen er von seinem Ergehen berichtet, aber auch die Sorge um seine junge Frau zum Ausdruck bringt, auf deren Schultern die Bewirtschaftung und Erhaltung des Hofes lastete (Abb. 6).<sup>13</sup>

Der Chronist der Gemeinde Hagen resümiert: "Für Deutschland war dies ein glorreicher Krieg".<sup>14</sup> Nach der stolzen Aufzählung der Eroberungen und Siege benennt er knapp die Verwundeten und Getöteten aus Sud- und Nordhagen: "In diesem Kriege sind aus Hagen als Krieger gefallen oder verwundet:

1. Stephan Laumeier, Schuß durch die Brust am 14ten August v. Metz. gestorben im Laza-



*Abb. 3: Die Namen der Toten von 1866 und 1870 auf dem Denkmal in Holsen (Foto: Bernhard Kößmeier).*

reth zu Pange.<sup>15</sup> 2. Heinrich Lobbenmeier<sup>16</sup> ist gestorben in diesem Kriege, wo, ist unbekannt. 3. Johann Rump. (In Folge der Ruhr gestorben).<sup>17</sup> 4. Göstenmeier, Schuß durch die Brust und linken Arm bei Gravelotte am 18ten, gestorben den 8ten Februar bei Lipsmeier 1871. 5. Jodokus Stüker, Schuß ins Auge am 14ten Aug. bei Metz, wieder kurirt, trägt jetzt ein Glasauge. 6. Heinrich Kettelgers, leicht verwundet, Schuß am Arm am 18. August bei Metz.<sup>18</sup>

Bis auf den ohne Vornamen genannten Göstenmeier lassen sich die genannten Kriegsteilnehmer aus Sud- und Nordhagen identifizieren. Göstenmeier, der bei Lipsmeier verstorben sein soll, ist im Delbrücker Sterberegister nicht verzeichnet (s. Tab. 2).

Während die Chronik von Hagen

durchaus Begeisterung für den Krieg erkennen lässt, betont der Ostentländer Chronist, der Lehrer Pankrätius Grasshoff (1820-1898)<sup>19</sup>, die bittere Seite des Krieges:

"Große Trauer erregte uns der zwischen Preussen und Frankreich ausgebrochene Krieg, da aus unserer Gemeinde eine Menge Leute, worunter viele Familienväter, wieder zur Fahne einbeordert wurde. Zwei junge Männer aus unserer Gemeinde, beide noch bei der Linie stehend, sind der Kriegsfurie zum Opfer gefallen. Es sind dies Johann Georg Thiessmeier<sup>20</sup>, Sohn des Colona Thiessmeier zu Espeln, und Hermann Klute<sup>21</sup>, Sohn des Heuerling Klute bei Höddinghaus in Espeln. - Einquartierungen oder sonstige Belästigungen hat uns dieser Krieg nicht gebracht. Nur stockte eine Zeitlang aller Handel und Wandel.<sup>22</sup> In der Aufzählung fehlt der in Ostenland geborene Joh. Heinrich Freitag, der zwar im Delbrücker Sterberegister verzeichnet ist, aber auf dem Denkmal in Bentfeld genannt wird (s. Tab. 3).

Der Westenholzer Chronist notiert in der ihm eigenen Orthographie: "Im Juli [1870] wurde Mobil gemacht, da der Krieg mit Frankreich ausbrach, zu diesem wurden hier 12 Pferde ausgehoben [...]. Es wurden sämmtliche Militair Manschaften, auch die Landwehr, ohne Berücksichtigung zu diesem Kriege herangezogen, aus dieser Gemeinde über 70 Personen haben daran Theil nehmen müssen, welche jedoch glücklich alle, mit Ausnahme Martin Steinkemper bei einer Reckoncierungs Patrolie todt geschossen, und 3 Mann sind von diesen an Krankheit gestorben, die Übrigen sind alle ohne besondere Wunden glücklich wieder gekommen[...].

Die Beän[g]stigung besonders  
der vielen entrissenen Angehörigen

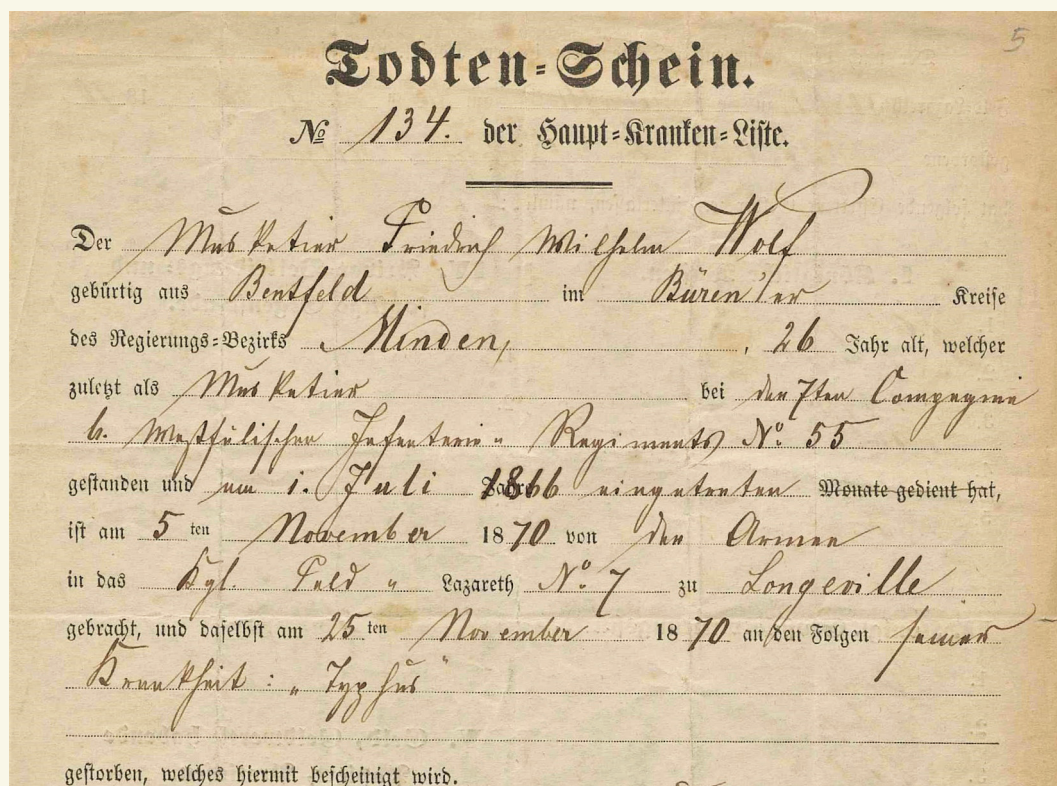


Abb. 4: Der "Todten-Schein" für Friedrich Wilhelm Wolf aus Bentfeld (Kirchenbuch Boke, Bd. 18).





gen war sehr groß, denn es war Krieg mit den großen und alten feindlichen Frankreich. Es kamen öfters Sieges Nachrichten aber keine Friedensnachrichten und somit ging das 1870 zu Ende. [...] Anfang März [1871] kam dann endlich die ersehnte Nachricht. Friede sei abgeschlossen und zu Gunsten Preußen ausgefallen, Frankreich sei vollständig überwunden zu diesem Jubel wurden hier Glocken geläutet und durch anhaltendes Böller Geschloß die Freude kund gegeben. Nach dem Friedensschluß, und Frankreich durch unsere deutsche Truppen vollständig gedemüthigt war, ist unser Allergnädigster an Ruhm und Siegesreichster König Wilhelm I in Versailles bei Mitte Frankreich von den Deutschen Königen und Fürsten zum Deutschen Kaiser erhoben, so ist ze[r]risen Deutschland wieder einig hergestellt.<sup>23</sup>

Der Westenholzer Pfarrer Heinrich Jodocus Düsterhus aus Ostenland (1824- 1896) trug weder Johann Martin Steinkemper<sup>24</sup> noch die drei an einer Krankheit Verstorbenen in sein Sterberegister ein. Ihre Namen konnten nicht ermittelt werden (s. Tab. 4). In der offiziellen Verlustliste Nr. 81 werden die beiden Fusiliere Heinrich Georg Stolte und Georg Franz Stuldreyer, die am

18. August 1870 im Gefecht bei St. Privat la Montagne ihr Leben verloren, als aus Westenholz stammend verzeichnet.<sup>25</sup> Während Heinrich Georg Stolte eindeutig Westerloh zuzurechnen ist, könnte Georg Franz Stuldreyer mit dem am 2. Juli 1836 in Beringhausen geborenen Tagelöhnersohn Franz Georg Stuldreyer gemeint sein.<sup>26</sup> Vielleicht war er vor Kriegsbeginn in Westenholz als Knecht in Stellung.

Während die bislang zitierten Ortschroniken nur sehr knapp über den Krieg berichten, überschlägt sich förmlich der Westerloher Chronist, Colon Johann Martin Bernhard Wilsman (1821-1884), der von 1864 bis 1871 das Amt des Vorstehers bekleidete.<sup>27</sup> Sein Schwiegersohn Philipp Förster vom Walde nahm an den Kämpfen in Frankreich teil. Der Vorsteher Wilsman brauchte zehn Seiten seines Chronikbandes, um in vielen Einzelheiten und mit großer Begeisterung die Hintergründe und den Verlauf des Krieges zu schildern.<sup>28</sup> Zum Jahr 1870 notiert er: "In diesem Jahre sind aus Westerloh nur 4 Krieger im Kriege gefallen u. gestorben, nämlich: 1. Heinr. Stolte fiel in der Schlacht bei Metz am 18ten August<sup>29</sup>. 2. Georg Heimeyer, Sohn des Daniel Hei-

Tab. 1: Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus der Pfarrei St. Landolinus, Boke

| Nr. | Name                                              | Geburtsdatum und -ort                              | Dienststellung/Familienstand                                                                                      | Sterbedatum und -ort                        | Todesursache oder erlittene Verwundung |
|-----|---------------------------------------------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|----------------------------------------|
| 1   | Ferdinand Arnold Brocke                           | 6. Juli 1848 in Barbruch, Sohn des Colons Brocke   |                                                                                                                   | vermisst/ Mars la Tour (16. August 1870)    |                                        |
| 2   | Franz Bernhard Kleinemeier                        | 3. Sept. 1848 in Winkhausen, Sohn eines Häuslings  | Füsilier der 18. Comp. 4. Thürig. Inf. Reg. Nr. 72, ledig                                                         | 18. Okt. 1870, 6.40 Uhr, in Saarlouis       | Ruhr nach Typhus                       |
| 3   | Joh. Georg Conrad Peitzmeyer-Brockkord gen. Hüser | 3. April 1835 in Leste, Sohn eines Colons in Leste | Verheiratet seit 5. Febr. 1863 mit Witwe Cath. Hüser, geb. Peitz, zwei minderjährige Kinder, Colon Hüser in Leste | 29. Okt. 1870 in Pange bei Metz             | Typhus                                 |
| 4   | Friedrich Wilhelm Wulf                            | 1. Juli 1845 in Bentfeld, Heuerlingssohn           | Musketier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig                                                                      | 25. Nov. 1870 im Feldlazarett zu Longeville | Typhus                                 |
| 5   | Bernhard Reker                                    | 29. Dez. 1846 in Bentfeld, Heuerlingssohn          | Grenadier, 6. Comp. des Kaisers Franz-Garde-Reg., ledig                                                           | 10. Jan. 1871 in Mifry                      | Typhus                                 |
| 6   | Franz Wilhelm Hermes                              | 21. Dez. 1849 in Dorfbauerschaft, Heuerlingssohn   | Verheiratet seit 9. Juli 1870 mit Maria Cath. Henkemeyer in Boke, Häusling                                        |                                             | Verwundet                              |

Tab. 2: Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus Nord- und Sudhagen

| Nr. | Name                            | Geburtsdatum und -ort                       | Dienststellung/Familienstand                             | Sterbedatum und -ort                      | Todesursache oder erlittene Verwundung                                      |
|-----|---------------------------------|---------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| 1   | Joh. Heinrich Lobbenmeyer       | 1. Aug. 1846 in Sudhagen, Heuerlingssohn    | Musketier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig             | 15. Aug. 1870 in Pange                    | Gewehrsschuss durch Brust und Bein am 14. Aug. 1870 bei Metz                |
| 2   | Joh. Martin Stephan Laumeyer    | 24. Febr. 1844 in Nordhagen, Heuerlingssohn | Musketier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig             | 8. Sept. 1870 im Feldlazarett zu Pange    | Gewehrsschuss durch die linke Seite der Brust am 14. Aug. 1870 bei Metz     |
| 3   | Johann Jodocus Rump             | 24. April 1841 in Sudhagen, Heuerlingssohn  | Gefreiter, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig             | 27. Nov. 1870 in Schweidnitz              | Zehrung/Ruhr                                                                |
| 4   | (Vorname unbekannt) Göstenmeier | Sudhagen                                    |                                                          | 8. Februar 1871 bei Lipsmeier             | Schuss durch die Brust und den linken Arm bei Gravelotte am 18. August 1870 |
| 5   | Joseph Heinrich Kettelgers      | 26. Febr. 1844 in Sudhagen, Heuerlingssohn  | Seit dem 19. Juli 1870 verheiratet mit Anna Ang. Nelling | 18. Febr. 1900 im Krankenhaus in Delbrück | Schuss am Arm am 18. Aug. 1870 bei Metz                                     |
| 6   | Johannes Jodocus Stüker         | 27. Nov. 1848 in Sudhagen, Heuerlingssohn   | Seit dem 24. Okt. 1871 verheiratet mit Anna Cath. Freise | 13. Febr. 1929 in Sudhagen                | Schuss ins Auge am 14. Aug. 1870 bei Metz, Glasaue                          |

Tab. 4: Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus der Pfarrei St. Joseph, Westenholz

| Nr. | Name                      | Geburtsdatum und -ort                      | Dienststellung/Familienstand          | Sterbedatum und -ort     | Todesursache oder erlittene Verwundung          |
|-----|---------------------------|--------------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------------------|
| 1   | Johann Martin Steinkämper | 1. Juli 1842 in Westenholz, Heuerlingssohn | Gefreiter, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55 | 26. Jan. 1871 bei Vorges | Schuss durch den Kopf bei einem Patrouillengang |

Tab. 5: Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus Westerloh

| Nr. | Name                       | Geburtsdatum und -ort                                   | Dienststellung/Familienstand                | Sterbedatum und -ort                                | Todesursache oder erlittene Verwundung                |
|-----|----------------------------|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 1   | Heinrich Georg Stolte      | 17. Febr. 1846 in Westerloh, Sohn des Colon Stolte      | Füsilier, 3. Garde-Reg. zu Fuß, ledig       | 18. Aug. 1870 beim Sturm auf St. Privat la Montagne | Sofort gestorben nach zwei Schüssen in Hals und Brust |
| 2   | Georg Heimeyer             | 4. Jan. 1844 in Westerloh, Sohn des Colon Heimeyer      | Musketier, Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig   | 22. Aug. 1870 im Feldlazarett in Saarbrücken        | Ruhr                                                  |
| 3   | Jodocus Heinrich Düsterhus | 27. Nov. 1847 in Westerloh, Heuerlingssohn              | Musketier, Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig   | 17. Sept. 1870 im Lazarett zu Völklingen            | Verwundung                                            |
| 4   | Ludwig Stephan Wigge       | 3. März 1849 in Nordhagen, Heuerlingssohn aus Westerloh | Füsilier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig | 24. Nov. 1870 im Lazarett in Minden                 | Typhus                                                |

Tab. 3: Die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 aus Ostenland

| Nr. | Name                  | Geburtsdatum und -ort                                 | Dienststellung/Familienstand                 | Sterbedatum und -ort              | Todesursache oder erlittene Verwundung |
|-----|-----------------------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------|
| 1   | Joh. Georg Thiesmeier | 23. Aug. 1848 in Ostenland, Sohn des Colon Thiesmeier | Musketier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig | 14. Aug. 1870 bei Metz            | Schuss in den Unterleib                |
| 2   | Joh. Heinrich Freitag | 14. März 1846 in Ostenland, Heuerlingssohn            | Musketier, 3. Westf. Inf.-Reg. Nr. 16, ledig | 16. Aug. 1870 bei Mars la Tour    | Im Gefecht                             |
| 3   | Joh. Hermann Klute    | 16. März 1844 in Ostenland, Heuerlingssohn            | Musketier, 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55, ledig | 4. Okt. 1870 im Lazarett zu Mainz | Typhus/Dysenterie                      |



meyer, wurde im Anfange der Schlacht bei Metz am 14ten August krank (rothe Ruhr), starb daran am 22. August im Lazareth zu Saarbück. 3. Stephan Wigge wurde vom Kriegsschauplatze nervenkrank nach Minden gebracht, starb hier gegen Ende November<sup>30</sup>. 4. Heinr. Düsterhaus erhielt einen Schuß durch eine Hüfte in der Schlacht bei Wörth am 4. August, starb daran im Lazareth zu Saarbrück.<sup>31</sup> Den Tod des Heuerlingssohns Jodocus Hein-

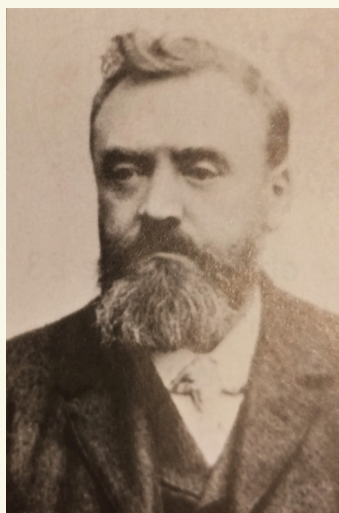


Abb. 5: Dr. med. Conrad Förster (1842-1906) vom Försterhof-Walde (Bildbearb.: Yvonne Püttmann).

rich Düsterhaus, der nach einer erlittenen Verwundung am 17. September 1870 im Lazarett in Völklingen<sup>32</sup> starb, erwähnt er nicht (s. Tab. 5).

Insgesamt ließen sich 17 Soldaten aus dem heutigen Stadtgebiet Delbrücks namentlich ermitteln, die im Deutsch-Französischen Krieg ihr Leben verloren. Neun von ihnen starben im Kampf bzw. infolge von Verwundungen, acht durch Typhus oder Ruhr. Demnach fielen dem Krieg nahezu ebenso viele Soldaten aus Delbrück durch ansteckende Krankheiten wie durch Kampfhandlungen zum Opfer. Nur von drei Soldaten, die verwundet zurückkehrten, sind die Namen überliefert. Die mangels einer sorgsam und umfassenden Dokumentation letztlich unvollständig bleibende Erfassung der Namen lässt keine wie auch immer geartete zeitnahe Erinnerungskultur im Blick auf die verstorbenen wie die überlebenden Opfer erkennen. Hierfür spricht auch die erst in deutlich zeitlichem Abstand erfolgte Gründung der Kameradschaften ehemaliger Soldaten in Delbrück (1894)<sup>33</sup> und Boke (1897)<sup>34</sup>. Unbekannt ist zudem, ob in den Delbrücker Gemeinden der bis 1921 populäre Sedanstag (2. September) im

Gedenken an die Opfer begann wurde. Rückblickend wird deutlich, wie rasch das Schick-

sal einzelner in der gesellschaftlichen Erinnerung in Vergessenheit gerät.



Abb. 6: Das jung verheiratete Ehepaar Theresia Wilsmann (1847-1930) und Philipp Förster (1845-1890) auf dem Försterhof-Walde (Fotobearb.: Yvonne Püttmann).

## Benutzte Quellen:

- <sup>1</sup> Heimatverein Boke e. V., Boker Chronik 1800-1919. 1920-1956, Paderborn 1999, S. IX. <sup>2</sup>Boker Chronik (wie Anm. 1), S. [104]. <sup>3</sup>Boker Chronik (wie Anm. 1), S. [103].  
<sup>4</sup> Josef Tönsmeier, Das Lippeamt Boke, Rheine 1968, S. 74. <sup>5</sup> Wilhelm Grabe, Erinnerung und Mahnung. Kriegerdenkmäler in Delbrück, Delbrück 2012, S. 14 u. 18-19. Auf dem Denkmal wird zudem als einziges Opfer des Krieges 1866 aus Anreppen "Stefan Schultenjohann" genannt, dessen Nennung Tönsmeier, Das Lippeamt Boke (wie Anm. 4), S. 235, ebenso anmahnte wie jene von Konrad Brockort.  
<sup>6</sup> Tönsmeier, Das Lippeamt Boke (wie Anm. 4), S. 255; Grabe, Erinnerung und Mahnung (wie Anm. 5), S. 24.  
<sup>7</sup> Im KB Boke, Bd. 8, liegt der "Sterbe-Akte" von Bernhard Kleinmeyer ein, ausgestellt am 21. Oktober 1870 durch Bürgermeister Trabbe in Saarlouis. Sein Tod ist im kath. Militärkirchenbuch Saarlouis verzeichnet (Bd. 0710, S. 92, Nr. 64). <sup>8</sup> Tönsmeier, Das Lippeamt Boke (wie Anm. 4), S. 424.  
<sup>9</sup> Grabe, Erinnerung und Mahnung (wie Anm. 5), S. 5. <sup>10</sup> "Todten-Schein" des Friedrich Wilhelm Wolf, einliegend im KB Boke, Bd. 18.  
<sup>11</sup> Robert Oelsmeier (Hg.), Chronik der Stadt Delbrück, Delbrück 2008, S. 55. <sup>12</sup> Chronik der Gemeinde Dorfbauerschaft.  
<sup>13</sup> Gerd Neufeld, Erlebnisse eines Delbrücker im Krieg 1870/71, in: Delbrücker Stadtpost, 176. Ausgabe (2009), S. 32-33; ders., Hof Förster seit sieben Generationen in Familienbesitz, in: Delbrücker Stadtpost, 178. Ausgabe (2009), S. 10-11. <sup>14</sup> Chronik der Gemeinde Hagen, S. 60.  
<sup>15</sup> www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl1870-029.html (Zugriff: 05.05.2020). <sup>16</sup> www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl1870-029.html (Zugriff: 05.05.2020).  
<sup>17</sup> Sein Tod ist im kath. Militärkirchenbuch Schweidnitz verzeichnet (Bd. 0741, S. 52, Nr. 11).  
<sup>18</sup> Chronik der Gemeinde Hagen, S. 60-61. Vielenmals danke ich dem Hagener Ortschronisten Meinolf Hüllmann für die Zurverfügungstellung der Seiten.  
<sup>19</sup> Engelbert Willeke, Geschichte der Schule in Ostenland, in: Heimatverein Ostenland (Hg.), 700 Jahre Ostenland. Thomehope. Unsere Heimatgeschichte 1289-1989, S. 213-251, hier: S. 222.  
<sup>20</sup> www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl1870-029.html (Zugriff: 05.05.2020).  
<sup>21</sup> Sein Tod ist im kath. Militärkirchenbuch Mainz verzeichnet (Bd. 0543, S. 91, Nr. 29).  
<sup>22</sup> Chronik der Gemeinde Ostenland, S. 63.  
<sup>23</sup> Vielenmals danke ich dem Westenholzer Ortschronisten Franz Sandmeyer für die Zurverfügungstellung der Seiten.  
<sup>24</sup> www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl.1870-218.html (Zugriff: 05.05.2020).  
<sup>25</sup> www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl.1870-081.html (Zugriff: 05.05.2020).  
<sup>26</sup> KB Beringhausen, Bd. 5, S. 70, Nr. 33. Vielenmals danke ich Wilhelm Krüggeler, Paderborn, für den Hinweis.  
<sup>27</sup> Hans Jürgen Rade, Tecklenburger Besitz und Rechte im Delbrücker Land, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung 72/73 (2014/2015), Teilband 1, S. 355-438, hier: 396. <sup>28</sup> Chronik der Gemeinde Westerloh, S. 30-39.  
<sup>29</sup> In der offiziellen Verlustliste wird als aus Westenholz stammend bezeichnet (www.denkmalprojekt.org/verlustlisten/vl1870-081.html [Zugriff: 05.05.2020]).  
<sup>30</sup> Sein Tod ist im kath. Militärkirchenbuch Minden verzeichnet (Bd. 0549, S. 29, Nr. 16).  
<sup>31</sup> Chronik der Gemeinde Westerloh, S. 36. <sup>32</sup> KB Delbrück, Bd. 15, S. 197, Nr. 135.  
<sup>33</sup> Oelsmeier, Chronik der Stadt Delbrück (wie Anm. 11), S. 89. <sup>34</sup> Tönsmeier, Das Lippeamt Boke (wie Anm. 4), S. 74-76.

## Impressum

**Herausgeber:** Bernhard Kößmeier  
Stadtheimatspfleger Delbrück

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

**Layout:** Karl Heinz Koch  
für die Delbrücker Stadtpost  
Oststraße 24, 33129 Delbrück

**Druck:** Bonifatius GmbH  
33042 Paderborn

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers oder Autors.